

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

5 (7.1.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Zageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einkaufsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Nr. 5

Mittwoch den 7. Januar 1914.

85 Jahrgang

Tagesneuigkeiten.

Baden.

☞ Durlach, 6. Jan. Verwaltungsaktuar Hermann Vohert, beim hiesigen Bezirksamt, wurde als Amtsaktuar mit Wirkung vom 1. Dezember v. J. etatsmäßig angestellt.

* Durlach, 7. Jan. Wie uns mitgeteilt wird, sollen die Nummern der Preuß.-Südd. Klassenlotterie, welche weiter gespielt werden wollen, im Laufe dieser Woche abgeholt werden, andernfalls diese anderweitig zum Verkauf kommen, worauf wir besonders aufmerksam machen. Aufträge von obigen Losen nimmt die Loshandlung Karl Hef, Hauptstr. 60 hier, entgegen.

☞ Heidelberg, 6. Jan. Bei der Familie des verstorbenen Oberbürgermeisters a. D. Dr. Karl Wildens sind im Laufe des heutigen Tages zahlreiche Beileidstelegramme und Schreiben eingegangen, so u. a. von den Großh. Herrschaften, von der Großherzogin Luise, von den Ministern, zahlreichen Behörden und Privaten. Vom Rathaus wehen schwarzumflorte Trauerfahnen. Am Nachmittag fand im engeren Familienkreis die Einsegnung der Leiche und hierauf die Ueberführung nach der Friedhofskapelle statt, wofür am Freitag vormittag 11 Uhr die Einäscherung im Krematorium erfolgt. Abends 6 Uhr versammelte sich der Stadtrat zu einer außerordentlichen Sitzung, in welcher die städtischen Trauerfeierlichkeiten festgelegt wurden. Oberbürgermeister Dr. Walz ergriff hierbei das Wort und widmete seinem verstorbenen Vorgänger einen herzlichen Nachruf.

☞ Heidelberg, 6. Jan. Wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts war der in der Volksschule zu Schönau bei Heidelberg angestellte Unterlehrer Stirner von der hiesigen Strafkammer zu 40 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er 3 Schüler, die ihre Rechenaufgabe auf der Wandtafel nicht lösen konnten, mit einem Stock auf den Rücken ge-

schlagen hatte. Der Verurteilte hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, die jedoch vom Reichsgericht mit der Begründung verworfen wurde, daß in Baden die Verordnung zu Recht bestehe, wonach ein Lehrer seine Schüler nur wegen Widerstands oder wegen böswilligen oder unartigen Verhaltens züchtigen darf, nicht aber wegen Unfließes oder Unfähigkeit.

☞ Wieblingen bei Heidelberg, 6. Jan. Auf einem Bestellsang von Friedrichsfeld nach Grenzhof wurde der Postbote von 2 Männern überfallen und beraubt. Es gelang, die Täter festzunehmen; sie legten sofort ein Geständnis ab.

☞ Mannheim, 6. Jan. Unter einer außerordentlich starken Beteiligung erfolgte heute vormittag die Bestattung des Ehrenbürgers der Stadt, Geh. Rats Dr. Karl Reif. Die Friedhofskapelle hatte eine besondere Ausschmückung erfahren. Fahnendeputationen der zahlreichen Vereine, denen der Verstorbene als Ehrenmitglied und Förderer angehört hatte, umstanden den Sarg. Erschienen waren u. a. Fehr. v. Babo als Vertreter des Großherzogs, die Minister v. Dusch, v. Bodman und Dr. Rheinboldt, die Generale Anheuser und Fehr. Röder v. Diersburg als Vertreter des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbandes, Präsident Rohrhurst. Ferner waren anwesend: Vertreter von Stadt- und Militärbehörden, von Handel und Industrie. Ein Orgelspiel und Choralvortrag der Mannheimer Liedertafel leitete die Feier ein, worauf Stadtpfarrer Achtmich die Gedächtnisrede hielt. Nach einem abermaligen Vortrag eines Knabenchors sprach Oberbürgermeister Kuyser, dann Reichstagsabg. Wassermann namens der nat.-lib. Partei. Es folgten weitere Ansprachen von Vertretern der Heidelberger Universität, des badischen Kennvereins, des Landesverbandes vom Roten Kreuz, der Rheinischen Hypothekbank u. a. m. Nach einem Gesang der Liedertafel folgte die Ueberführung nach dem Krematorium, wofür am Freitag vormittag 11 Uhr die Einäscherung im Krematorium erfolgt. Abends 6 Uhr versammelte sich der Stadtrat zu einer außerordentlichen Sitzung, in welcher die städtischen Trauerfeierlichkeiten festgelegt wurden. Oberbürgermeister Dr. Walz ergriff hierbei das Wort und widmete seinem verstorbenen Vorgänger einen herzlichen Nachruf.

lichen unter Orgelspiel und Ehrensalven der Sarg in die Tiefe sank.

☞ Mannheim, 6. Jan. Vor der Strafkammer hatte sich der 44jährige Masseur Saffer aus Erbach a. Rh. wegen gewerbsmäßigen Heiratschwindels zu verantworten. Der Angeklagte hatte in den letzten Jahren in mehreren Städten Süddeutschlands, darunter auch in Heidelberg, gelebt und sich als Nervenarzt ausgegeben. Er wußte verschiedene Mädchen an sich zu locken und sich durch Schwindeleien ihre Ersparnisse zu verschaffen. In 3 Fällen hatte er sich nun wegen Heiratschwindels zu verantworten. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

* Mannheim, 7. Jan. Der Metallarbeiter Ludwig Freyler ermordete seinen 1jährigen Knaben und schoß sich auf dem Friedhof am Grabe seiner Frau selbst eine Kugel durch den Kopf. Die Tat ist deshalb umso trauriger, als die verstorbene Frau im Spätjahr 1913 ihre beiden Kinder zu ermorden versuchte. Bei einem Kind war damals der Mord gelungen, das andere konnte von seinen schweren Verletzungen geheilt werden. Dieses Kind hat nun, wie die „Neue Bad. Landesztg.“ meldet, der Vater ermordet.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Jan. Mit Bezug auf eine Meldung der „Frankf. Ztg.“ über den angeblichen Wortlaut eines Kronprinzen-Telegramms an den General v. Deimling schreibt heute abend der „Berliner Lokalan.“ offenbar halbamtlich: In andern Blättern wurde ein angebliches Telegramm des Kronprinzen an den General v. Deimling aus Anlaß der Zaberner Vorfälle mitgeteilt. Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, ist ein Telegramm des Inhalts: Immer feste darauf! Bravo! Friedrich Wilhelm, Kronprinz, nie an General v. Deimling gerichtet worden. Auch der „B. Z. am Mittag“ wurde vom Hofmarschallamt mitgeteilt, daß ein solches Tele-

Feuilleton.

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

„Du? Viel zu gut bist . . . allweil wirst den Kürzeren ziehen, wenn sie Dich in den Unfrieden hineinziehen!“

Heidrich richtet sich plötzlich sehr gerade auf. „Darin wirst Dich wohl irren, Bachwirtin. Wahr ist's, daß ich den Unfrieden nit mag und lieber nachgebe als streite. Aber gestern haben sie mir an die Ehr gegriffen, und da kenne ich kein Nachgeben.“

Jetzt ist's die Bachwirtin, die sich heimlich wundert über die Veränderung seines Blickes.

Kein Mensch in ganz Friedleiten hat Augen wie er, denkt die Bachwirtin, und wenn sie schon im Zorn so schön sind, wie müßt's erst sein — wenn er was Liebes denkt dabei. . .

Dann legt sie ihre Hand plötzlich schmeichelnd auf seinen Arm. Auch ihre Stimme klingt schmeichelnd.

„So geht's nit, Heidrich. Laß Dir raten. Auslachen kannst den Zeetich mitsamt seinen Beschuldigungen, wenn Du nur erst wieder

die Gemeinde hinter Dir hast. Die Leute sind ja bloß wild, weil ihnen ihre Rechte hinterücks weggenommen worden sind. Und wenn Du's schon nit hast hindern können, mußt halt jetzt stramm zu ihnen stehen und den Prozeß anfangen dagegen. . .“

„Das werd ich nit tun, Bachwirtin,“ unterbricht er sie rasch. „Weil's unbesinnt und gewissenlos wär. Wenn wir Frieden halten, werden wir auch ohne Jagd- und Fischrecht leben können. Fangen wir Feindschaft an mit der Herrschaft, so richten wir uns selber zugrund! Auf Schritt und Tritt kann die uns schaden.“

„Schau, schau . . . immer trifft man halt die Bachwirtin beim Bürgermeister an, statt in ihrer Wirtschaft,“ ruft im selben Augenblick eine scharfe Stimme von der Straße herauf, während die Augen des Rufers in mühsam zurückgedrängtem Haß Heidrich anstarrten.

Heidrich und die Bachwirtin sind unwillkürlich auseinandergesahren. Beide bestürzt, beide ärgerlich. Und in ihrer Bestürzung sehen sie wirklich aus, als wandelten sie auf nicht ganz ebenem Weg. Wenigstens denkt dies der Verwalter von Beyerspach, Daniel

Kaltenhauser, der mit scheelem Blick zu ihnen hinaussieht.

Die Bachwirtin ist mit fast untertänig freundlichem Lächeln den Anger hinabgekommen. Sehr geschmeidig antwortet sie auf die Ansprache:

„Tut mir leid, daß ich nit daheim war, wie der Herr Verwalter in der „Blauen Forelle“ zusprechen hat wollen! Grad hab ich nach der Kleinen Beda schauen wollen. Du mein — ist halt ein Kreuz für so ein armes Hascherl, wenn keine Frau im Haus ist . . . und keine rechte Aufsicht nirgends. . . Da müssen Nachbarsleut wohl zusammenhalten. . .“

„Das Kind ist schon genug behütet bei mir allein,“ sagt Heidrich mitten in der Bachwirtin ihre Entschuldigungen hinein trocken, „und an der richtigen Aufsicht, mein ich, hat's in meinem Haus auch noch nit gefehlt. Bin ich nit da, schaut die alte Wabi zum Rechten.“

Die Bachwirtin beißt sich auf die Lippen und sagt gekränkt: „Hätt's nit gedacht von Dir, Müller, daß Du meine gute Absicht so für nichts nimmst.“

Und der Verwalter, in dessen Augen Zorn und Eifersucht um die Herrschaft streiten, seht höhnisch hinzu: „Hätt' Euch auch nicht für so undankbar gehalten, Bürgermeister. Wo's doch der Bachwirtin mehr ums Witwertrösten als

gramm nicht abgegangen sei. Im übrigen wird bemerkt, daß die Unterschrift Friedrich Wilhelm statt Wilhelm falsch ist. Auffallenderweise wird in diesen beiden Richtstellungen nur ein Telegramm erwähnt. Des von der „Frankf. Ztg.“ erwähnten zweiten Telegramms, das am 29. Nov. vom Kronprinzen an den General v. Deimling gerichtet worden sein und außer der Unterschrift nur das eine Wort Bravo! enthalten haben soll, wird mit keinem Wort Erwähnung getan.

* Berlin, 6. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der König Ludwig III. von Bayern begehrt am 7. Januar die Feier des 69. Geburtstages. Zum erstenmal seit der Thronbesteigung erscheint dem Monarchen dieser festliche Tag. Mit dem bayerischen Volke gedenkt ganz Deutschland in aufrichtiger Verehrung des national gesinnten Herrschers und seiner unablässigen Tätigkeit im Dienste der ihm obliegenden hohen Pflichten. So erhebt sich von neuem der Wunsch in dem Herzen, daß König Ludwig noch ein langes, segensreiches Wirken beschieden sein möge zum Wohle Bayerns und des gesamten Vaterlandes.

* Danzig, 7. Jan. An der Küste der Halbinsel Hela haben die Fischer gestern 14 Seehunde zur Strecke gebracht, darunter soll sich ein Exemplar von mehreren Zentnern befunden haben.

* Hamburg, 7. Jan. Aus New-Orleans wird telegraphiert, daß auf dem deutschen Dampfer „Geestemünde“ eine Explosion stattfand. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt. Der Schaden ist erheblich.

* Solingen, 7. Jan. Nach Schluß einer von etwa 1200 Personen besuchten Arbeitslosenversammlung zog die Menge johlend und pfeifend auf den Marktplatz, um vor dem Oberbürgermeister zu demonstrieren. Die Polizei sperrte die Zugänge zum Rathaus ab. — In Düsseldorf zog nach einer Arbeitslosenversammlung ebenfalls ein Teil der Arbeitslosen vor das Rathaus und rief nach Arbeit und Brot; die Polizei drängte die Leute in die Nebenstraßen.

* Göttingen, 7. Jan. In der Nacht zum 6. Januar ist im Thüringer Wald wieder starker Schneefall eingetreten.

Beispielen.

— Notlage in der Landwirtschaft. Das Jahr 1913 war für die Landwirtschaft tatsächlich ein kritisches. Der anfangs April auftretende Schneefall mit nachfolgendem Aufklaren des Wetters und starkem Frost vernichtete die Hoffnungen des Winzers und Baumzüchters. Jene 3 kalten Nächte haben diesen Millionen geschadet. Orte, die sonst für 20—100000 Mk. Obst (Kirschen, Zwetschgen usw.) oder Wein verkaufen, hatten ein vollständiges Fehljahr; es ist bezeichnend für

uns Kinderbetreuen geht. . . Was ein rechter Mann ist, der tät sich eher die Zung abbeißen, als die Frau beleidigen, die sich feinetwegen um ihren Ruf bringt! Ein schlechter Kerl seid Ihr, Heidrich. . . das sag ich Euch. Und hab's Euch schon lang sagen wollen.“

Gabriel Heidrich ist rot und blaß geworden unter dieser Rede. Jetzt steht er wie erstarrt da. Also wieder dieser Verdacht — auch hier — und sie steht daneben und schaut ihn an, als hätte sie wirklich was zu fordern von ihm.

Ein heißer Zorn gegen die Frau, die in ihrer üppigen, weißen Schönheit mit dem rotstimmenden Haar und den schillernden, erwartungsvollen Augen vor ihm steht, steigt in Heidrich auf.

Was will sie von ihm? Wenn sie sich um ihren Ruf bringt — ist er schuld? Hat er sie jemals gerufen? Ihr jemals auch nur durch einen Blick zu verstehen gegeben, daß sie ihm mehr wäre als eine gute Nachbarin?

Dann kamen ihm jäh die letzten Worte des Verwalters zum Bewußtsein.

Bleich bis in die Lippen hinein, steigt er langsam den Hang hinab, bis dicht an den Verwalter heran.

„Was bin ich, Herr Verwalter? Ich meine, ich muß mich . . . verhört . . . haben!“

die wirklich trostlose Lage mancher Gegenden, daß z. B. Dörfer des Marktgräberlandes spanische Weintrauben kommen ließen, um einen labenden Trunk zu haben, wenn sie dem harten Geschäft im Weinberg obliegen; es ist aber noch mehr bezeichnend für die traurige Lage mancher Bauern, daß sie bei Sparkassen Geld aufnehmen, leihen müssen, um ihre öffentlichen Abgaben zahlen zu können. Die guten Viehpreise allein fast sind es, die manchen Landwirt vor dem Ruin bewahren; es ist daher erklärlich, wenn die Regierung sich im Interesse der wirklich hart bedrängten Bauern weigert, dem Ruf nach Dämpfung der Grenze betr. Einfuhr fremden Viehs Folge zu geben. Hoffen wir, daß die Landwirtschaft im neuen Jahr gesegneten Zeiten entgegengeht.

— Majestät irrt sich niemals. In Danzers Armezeitung erzählt ein preußischer Offizier aus Berlin die folgende niedliche Geschichte: Bei einem rheinischen Kaisermanöver sah der Kaiser mit Interesse dem Feuern einer Batterie zu. Die Batterie kommandierte ein Oberleutnant für den erkrankten Batteriechef. Mit den Worten: „Sehr gut, ich gratuliere zu der Batterie, Herr Hauptmann!“ ritt der Kaiser weiter. Der Oberleutnant nahm die Sache wörtlich und meldete sich bei seinem Vorgesetzten als durch Allerhöchste Kabinettsorder zum Hauptmann befördert. Auf die Entgegnung seines Vorgesetzten, daß doch jedenfalls ein Versehen vorliege, erwiderte der neu ernannte Hauptmann, daß er dies nicht annehme. Auf eine Anfrage beim Militärkabinett wurde dem Regiment geantwortet, Se. Majestät irre sich niemals, und die Beförderung blieb bestehen. Der junge Hauptmann war auf diese Weise 3 Jahre früher als üblich zu dieser Charge befördert worden.

Eingekandt

Weingarten, 6. Jan. Die im vorigen Monat in Nr. 299 u. 300 des Durl. Wochenbl. erschienenen Artikel aus Weingarten haben zur Folge gehabt, daß der Dessenlichkeit endlich einmal bekannt gegeben wurde, wie die Krankenkassenverhältnisse im Bezirk vom Jahre 1914 ab sich gestalten werden und welche Vorbereitungen und Maßnahmen bis jetzt für die Ausgestaltung der Durlacher Ortskrankenkasse zur allgemeinen Ortskrankenkasse getroffen worden sind. Damit ist der Zweck der Artikel erreicht. Unzweifelhaft hatten sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer das Recht, Aufklärung zu verlangen, da die Neugestaltung der Kassenverhältnisse ihre Interessen wesentlich berührt. Die Gründe, warum diese Aufklärung nicht schon früher erfolgt ist, sind der Dessenlichkeit unbekannt. Diese war überhaupt von dem Gang der Dinge bis kurz vor Jahreschluß in keiner Weise unterrichtet und nur wenige hatten Kenntnis davon, daß die Ortskrankenkasse Durlach schon im Juni v. J. durch einen Be-

Es ist etwas in dem Blick Gabriel Heidrichs, das den Verwalter unwillkürlich zurückweichen läßt. Seine Antwort ist ein verlegenes Murmeln.

„Wenn Ihr nichts habt mit ihr, warum sagt Ihr's nicht ehrlich, Heidrich?“ fragt er.

„Hat mich bis heut noch kein Mensch darum gefragt!“

„Aber ich! Ich tu's jetzt!“ brüllt Daniel Kalkenhauer in blind hervorbrechender Eifersucht auf. „Wissen will ich, wie Ihr steht mit der Bachwirtin, Waldmüller!“

Heidrich atmet erleichtert auf. Aus den Blicken des Verwalters hat er endlich begriffen, was den Mann zu der Frage treibt.

„Wie ich stehe mit der Bachwirtin?“ sagt er sehr ruhig. „Gar nicht, Herr Verwalter. Nachbarn sind wir redlich gegeneinander, nichts weiter. Sie kann's Euch so gut beschwören, wie ich.“

„Freilich, freilich,“ bestätigte sie mit einem süßen Lächeln um die vollen, roten Lippen, zu ihm aufblickend.

„War ich vorhin mit daheim, Herr Verwalter, so werd ich doch deswegen mit um die Ehre Eures Besuchs kommen? Sind ja nur ein paar Schritte hinab.“

Daniel Kalkenhauer läßt sich nicht lange bitten. Während er mit ihr den Weg zum

zirkulratsentschluß den Auftrag erhalten hatte, auf 1. Juli neue Satzungen einzureichen und daß dieselben vom Oberversicherungsamt bereits im Oktober v. J. genehmigt worden sind. Nach der Erklärung der Allg. Ortskrankenkasse wurden die Satzungen vom Vorstand der Ortskrankenkasse Durlach in Verbindung mit einer größeren Kommission ausgearbeitet. Es wäre nun interessant zu erfahren, wie diese Kommission zusammengesetzt war. Bestand sie, wie wahrscheinlich, nur aus Durlacher Herren oder waren, was mit Rücksicht auf die spätere Ausdehnung der Ortskrankenkasse nicht nur zweckmäßig, sondern geradezu geboten erschien — gelegentlich vorgeschrieben war es ja nicht — auch Vertreter des Bezirks darin? Im ersteren Falle wäre die Kommission als eine einseitige zu bezeichnen; wäre aber der 2. Fall zutreffend, dann könnte man es nicht verstehen, daß die größte Landgemeinde des Bezirks in der Kommission nicht vertreten war. Dem Umstande, daß bei der Festsetzung der Satzungen die Landorte des Bezirks nicht gehört wurden, ist es auch zuzuschreiben, daß in mancher Hinsicht die örtlichen Verhältnisse in keiner Weise berücksichtigt wurden. So müssen z. B. die hier wohnenden Kassenmitglieder im Falle einer Erkrankung, gleichgültig, ob dieselbe mit Arbeitsunfähigkeit verbunden ist oder nicht, sich in Durlach einen Krankenschein holen bezw. holen lassen und auch daselbst das Krankengeld erheben. Dadurch entsteht dem Patienten neben dem Zeitverlust ein nicht unbeträchtlicher materieller Schaden, der je nach der Schwere des Leidens unter Umständen zu diesem in gar keinem Verhältnis steht. Auch die hiesige Apotheke wird gegenüber den Durlacher Apotheken in nicht geringem Grade benachteiligt, insofern die Leute aus Jöhlingen, die sonst in die hiesige Apotheke kommen, in Zukunft ihre Arzneien in Durlach mitnehmen werden, da sie ja doch, um einen Krankenschein zu bekommen, dahin gehen müssen. Die Mitglieder der Orte, die den Zahlstellen Königsbach und Langensteinbach zugewiesen sind, befinden sich ebenfalls in der Lage, beim Gange in die Apotheke gleichzeitig ihren Krankenschein holen zu können. Nur die Weingartener Kassenmitglieder müssen einen Extragang nach Durlach, wo sie sonst gar nichts zu tun haben, machen, um ihren Krankenschein zu erhalten. Der Unwille über diese Einrichtung ist hier ein allgemeiner und steigert sich von Tag zu Tag und man muß bei unparteiischer Beurteilung der Sache zugeben, daß eine Berechtigung zur Beschwerde vorliegt. Der Mißstand kann nur dadurch beseitigt werden, daß für Weingarten bezw. für Weingarten und Jöhlingen eine weitere Zahlstelle errichtet wird mit dem Sitz in Weingarten. Es möge deshalb der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse Durlach und auch das Versicherungsamt die Verhältnisse nochmals prüfen und es ist nicht daran zu

Wirthaus hinabschreitet, breitspurig und selbstbewußt, den grünen Filzhut mit der Schildhahnfeder etwas schief auf dem Kopf, leuchtet sein rotes, kupfriges Gesicht in stolzer Zufriedenheit.

„Ein Stein ist mir vom Herzen, daß zwischen Euch und dem da oben nichts ist,“ sagt er, „ist doch nur ein Bauernlämmel, und für einen solchen seid Ihr zu schade. Denn meiner Frau, es gibt in ganz Steiermark kein Weib wie Euch!“

Sie antwortet darauf mit keinem Wort. Aber ein Seitenblick trifft ihn, lächelnd, kokett und so viel sagend, daß es ihn heiß durchriesel.

(Fortsetzung folgt.)

Beispielen.

— In Bayern ist anlässlich des Geburtstags König Ludwigs III. ein Ordensregen niedergegangen, wie seit langen Jahren nicht. Freilich dürften noch immer Knospflohschmerzen auftreten. Auch einen neuen Titel hat der Geburtstag gebracht, den eines Sanitätsrats, der bisher in Bayern unbekannt war.

— In Luidersbach bei Landstuhl wurde abends der Lehrer Wesner auf dem Nachhauseweg in der Nähe seiner Wohnung von zwei Männern hinterrücks erschossen. Wesner war 45 Jahre alt und Vater von sechs Kindern.

zweifeln, daß beide den Wunsch der Wein-
gartener, eine Zahlstelle hierher zu bekommen,
für berechtigt anerkennen werden.

Seine Nachrichten

Kr. Durlach, 6. Jan. Der Turnerbund
Durlach hielt am 3. ds. Mts. im Lokal seine
diesjährige, gutbesuchte Hauptversamm-
lung ab. Der 1. Vorstand begrüßt die Er-
schienenen, insbesondere die anwesenden Ehren-
mitglieder, erstattet im allgemeinen Bericht
über die im abgelaufenen Jahre erfolgte
Tätigkeit des Vereins und dankt den Mit-
gliedern für die dem Verein in so reichem
Maße geleistete Unterstützung, die anlässlich
des Stiftungsfestes nur musterhaft hervor-
trat. Nach Erledigung einiger Einläufe statteten
Schriftführer, Turmwart, Spielwart und Kassier
ihre Jahresberichte ab, aus welchen entnommen
wurde, daß von diesen Amtsinhabern große

Arbeiten bewältigt und der Verein turnerisch,
wie finanziell ein gutes Stück vorwärts ge-
arbeitet hat. Aus der Mitte der Versammlung
wurde dem Gesamtterrat der Dank hierfür
ausgesprochen. Die vorgeschlagenen Ab-
änderungen der Satzungen wurden einstimmig
genehmigt. Ferner hat die Versammlung die
durch den Karlsruher Turngau hervorgerufenen
Unstimmigkeiten mißbilligt und auf Vorschlag
den Austritt aus diesem Gau und den Ueber-
tritt in den neugegründeten Turngau „Mittel-
baden“ beschlossen. Nach Besprechung einiger
Wünsche und Anträge vollzog die Versamm-
lung die fälligen Wahlen. Hierauf schloß der
1. Vorstand mit den Wünschen, auch im neuen
Jahre wieder treu zur Fahne des Turner-
bundes zu halten, und so zum Wohle und
Fortentwicklung des Vereins weiterzuarbeiten.
„Gut Heil!“



Rotti-Bouillon
1 Würfel 5 Pfg.
5 „ 20 „
Anerkannt
älteste und feinste Marke!
Gibt eine erquickende, voll-
wertige Fleischbrühe und
ersetzt das Suppenfleisch!
Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch:
Rotti G. m. b. H., München.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag den 8. Januar
1914, vormittags 10 1/2 Uhr,
werde ich in Zöhligen am Rat-
hause gegen baar Zahlung im Voll-
streckungsweg öffentlich versteigern:
1 Leiterwagen, 50 Garben Haier,
25 Ztr. Dürren und 2 Ztr.
Tabak.
Durlach, 3. Jan 1914
Eisenstein,
Gerichtsvollzieher

Zwangs-Versteigerung.
Freitag den 9. Januar
1914, nachmittags 2 Uhr werde
ich im Pfandlokal — Rathaus
hier — gegen Barzahlung im Voll-
streckungsweg öffentlich versteigern:
1 Pferd mit Geschirr, 1 Futter-
schneidmaschine, etwa 3 Ztr.
Heu, 1 Kanapee, 1 Vertikal,
1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1
Eisenschrank, 1 Waschmaschine,
1 Dezimalwaage, 1 Faß, Ge-
halt etwa 200 Liter, 1 Bild,
1 Spiegel, 1 Uhr, 1 Zug-
lampe und sonst verschiedenes.
Durlach, 6. Jan 1914.
Baier,
Gerichtsvollzieher

**Ein Laden mit oder ohne
Wohnung, sowie 2 Mansarden-
Wohnungen sind sofort oder auf
1. April zu vermieten. Näheres
Kirchstraße 6.**

Eine Wohnung, bestehend aus
2 Zimmern und Zubehör im Hinter-
haus, auf 1. April zu vermieten.
Näheres **Kronenstraße 9, 2. St.**

Schöne 2-Zimmerwohnung mit
Zubehör billig zu vermieten
Pfingstraße 79.

Ein großes Parterre Zimmer
samt Zubehör ist sofort oder auf
1. April zu vermieten. Näheres
Amalienstraße 27, 1. St.

Mansardenwohnung, bestehend
in 2 Zimmern, Küche und Zubehör.
per 1. April zu vermieten
Sebaststraße 13, 2. St.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten
Hauptstraße 8.

Frei. Zwei-Zimmer-Wohnung
samt Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres
Mühlstraße 1, 2. St.

3-Zimmerwohnung mit Man-
sarde und sämtl. Zubehör wegen
Verzögerung sofort zu vermieten
Karlsruher Allee 11, 3. St.

4-5-Zimmerwohnung, Bade-
zimmer nebst sonstigem Zubehör
verzögerungshalber auf 1. April zu
vermieten **Bergwaldstraße 26.**

Rindvieh- u. Pferdemarkt in Bretten
Montag, 12. Januar 1914, vorm. 8 Uhr.
Gesundheitszeugnisse erforderlich.
Das Bürgermeisteramt.

Antirheuma-Katzenfelle
— porös präpariert —
sogenannte Engadiner Bergkatzen
ein natürliches Mittel von auffallend guter Wirkung bei
Rheumatismus, Gicht, Gliederschmerzen, Influenza,
Hexenschuss, Asthma, Athemnot, Husten, Heiserkeit, Nerven-,
Magen-, Brust- und Lungenleiden, kalten Füßen etc.
Unterkleider z. B. Armwärmer, Brust-, Rücken-, Schulter-
wärmer, Hosenbein, Leibbinde, Strümpfe, Socken,
aus diesen Fellen Magen- u. Kniewärmer, Schuh-Einlege-Sohlen.
Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstrasse 16.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit
Glasabschluß, Küche Keller und
Speicher und sonstigem Zubehör
auf 1. April zu vermieten
Aue. Gartenstraße 3.

Eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche ist auf 1. April oder
früher zu vermieten
Kronenstraße 11.

Schöner Laden
mit Wohnung inmitten der Stadt
sofort oder auf 1. April d. Jz. zu
vermieten. Offerten unter Nr. 12
an die Expedition d. Bl.

Wohnungen:
Weißerstraße 8, 2. St., 3 Zimmer,
Küche und Zubehör,
Jägerstraße 5, 2. St., 3 Zimmer,
Küche, 2 Mansarden u. Zubehör,
Jägerstraße 5, 3. St., 2 Zimmer,
Küche und Zubehör
per sofort bezw. 1. April zu ver-
mieten. Näheres
Gartenstraße 13, 2. St.

Sophienstraße 3, 2. Stock,
schöne 3-Zimmerwohnung
mit Mansarde per 1. April
zu vermieten.
Karl Richter.

Eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Speisekammer nebst
allem Zubehör auf 1. April zu
vermieten. Zu erfragen
Göhlingerstraße 20 II.

Wohnung.
In meinem Hause **Stilling-
straße 27** ist der 3. Stock, be-
stehend aus 6 Zimmern mit allem
Zubehör nebst großer Veranda, auf
1. April 1914 zu vermieten. Preis
760 M.
Bürgermeister **Dr. Reichardt.**

Eine kleine freundliche Wohnung
mit Zubehör ist sofort oder auf
1. April zu vermieten
Jägerstraße 12.

2 Zimmer-Wohnung und 3 Zim-
mer-Wohnung mit Zubehör auf
1. April zu vermieten
Weißerstraße 16.

Eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher auf
1. April zu vermieten
Kilchfeldstraße 9.

2 Zimmer im 2. Stock mit Kam-
merle, Küche und Stall auf 1. April
oder früher zu vermieten.
Dasselbst ist ein großes **Magazin**
auf 1. April od. früher zu vermieten
Pfingstr. 90 am neuen Bahnhof.

Schöne Mansardenwohnung von
2 oder 3 Zimmern auf 1. April
zu vermieten
Lammstraße 17.

2-Zimmerwohnung an 11 Familie
sofort oder 1. April, 2-Zimmer-
wohnung (groß) 1. April, 3 Zimmer-
wohnung (groß) 1. April **Auer-
straße 11, 2 Zimmer (ohne Küche)**
Turmbergstr. 26 zu vermieten.
Carl Steinmeyer Rittnerstr. 73.

Hauptstraße 69 schöne Drei-
zimmerwohnung, Mansarde
und sonstigem Zubehör per 1. April
1914 zu vermieten. Anfragen
Pfingstraße 49 im Büro.

Eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher ist auf
1. April zu vermieten
Auerstr. 15.

Schöne Mansarde (3 Zimmer)
an anständige Leute auf 1. April
zu vermieten. Zu erfragen
Moltkestraße 13, 3. St. I.

Eine 2-Zimmerwohnung mit
Zubehör im Hinterhaus auf 1. April
zu vermieten
Amalienstraße 18.

Wir suchen für Kontor und Lager
einen Lehrling mit guter Schul-
bildung unter günstigen Beding-
ungen **Bad. Bürstenfabrik.**

Ein kräftiger, arbeitswilliger
Junge
findet dauernde Beschäftigung gegen
guten Lohn.
Badische Bürstenfabrik.

2 tüchtige Tagelöhner
finden sofort Beschäftigung bei
K. Nille, Gipsermeister.

Arbeiter erhalten guten
Mittag- und Abendtisch
Seckstraße 7, 1. St.

Ein kleiner verschließbarer Raum
zum Aufbewahren einiger Möbel-
stücke sofort zu mieten gesucht.
Näheres
Kellerstraße 28, 1. St.

Werkstätte
zu vermieten.
Kronenstraße 6, „zur
alten Residenz“, sind Räume
lichte, für mechan. **Werk-
stätte, Maschinenaal u**
dergl. geeignet, per sogleich
oder später zu vermieten.
Näheres im Bureau der
Brauerei **Höpfner, Karlsruhe.**

Zwei anständige Arbeiter können
Kost und Wohnung erhalten
Jägerstraße 1, 2. St. Iks.

Eine Frau empfiehlt sich im
Waschen u. Putzen.
Jägerstr. 2, 1. St.

Fräulein,
in Buchführung und allen sonstigen
Büroarbeiten gut bewandert, sucht
alsbald Stellung. Offerten unter
Nr. 11 an die Exped. d. Bl.

Kahrrad,
Brixner Freilauf, wie neu, zu ver-
kaufen **Moltkestraße 6, 2. St. I.**

Ein Arbeiter
kann sofort Wohnung erhalten
Jägerstraße 6, 2. St.

Friedrichstraße 5 ist eine
Mansardenwohnung von 3 Zimmern
nebst Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres 1. Stock.

Mansardenwohnung, 2 Zimmer,
Küche nebst Zubehör und Glasab-
schluß an ruhige Familie zu ver-
mieten **Wilhelmstraße 4.**

2 schöne 3-Zimmerwohnungen
mit Glasveranda und reichl. Zu-
behör auf 1. April zu vermieten
Hauptstraße 76 II

3-4 Zimmerwohnung mit Zu-
behör auf 1. April zu vermieten
Palmalienstraße 1.

Lesegesellschaft Durlach
Morgen: Lesezimmer.

Instrumental-Musikverein
Durlach.

Morgen **Donnerstag** den
8. Januar, abends präzis 1/9 Uhr
Blas-Probe.
Sämtliche Mitglieder erwartet
Der Vorstand.



Stenographen-Verein
„Gabelsberger“ Durlach.

Gegr. 1892.
Morgen **Donnerstag** den 8.
Januar, abends 9 Uhr, an-
schließend an den Übungsabend
Monatsversammlung
im Lokal. Um zahlreich. Betei-
lung bittet Der Vorstand.

Spielabt. Untergemeinde
Durlach.

Morgen **Donnerstag** abend
1/9 Uhr findet im Lokal
Spielerversammlung
statt. Um zahlreiches Erscheinen
bittet Der Vorstand.

Morgen **Donnerstag** frische
Leber- u. Griebenwürste
und **Schwarzenwagen**
im Pflug

Schweizerhaus.
Morgen **Donnerstag:**
Schlachttag,
wozu höflichst einladet
Albert Köhlmann

Restaurant Stadt Durlach.
Kirchstr. 13 — Tel. 159.
Morgen **Donnerstag**
wird **geschlachtet.**
H. Fischer, Metzger und Wirt

Gasthaus zum Lamm.
Morgen **Donnerstag** wird
geschlachtet.

Ein 1/2-jähriger
schöner wachamer
Schäferhund
(Rüde) ist billig zu
verkaufen. u. erit Exp. d. Bl.

Ein Wolfshund
ist entlaufen Gegen Belohnung
abzugeben
Kaufhaus Wasserloppf.

Französisch.
Junger Belger sucht Gelegenheit,
in besserer Familie abends fran-
zösische Stunden zu geben. Ange-
bote u. Nr. 13 a d Exp. erbeten.

Hässlich
sind alle Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickeln,
Pfeifen, Hautröte, Blüthen
u. s. w. Daher gebrauchen Sie die echte
Stedenferd-
Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul.
St. 50 Pf bei Aug. Peter, Paul Vogel.

Wegen vorgerückter Saison

gewähre ich auf

sämtl. Winterwaren
10% Rabatt oder **doppelte Rabattmarken.**

Ein Posten **Burschen-Paletots u. Ulsters**
weit unter Preis!

Aug. Schindel jr., Hauptstr. 88.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.
Bekanntmachung.

Am **Sonntag** den 11. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr,
findet im **Gasthaus zum Adler** in **Brachhausen** eine landwirt-
schaftlich: Besprechung über Seuchenbekämpfung unter be-
sonderer Berücksichtigung der Tuberkulose statt, wobei
Herr Bezirksarzt Huber Durlach den einleitenden Vortrag
halten wird.

Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder, sowie sonstige
Freunde der Landwirtschaft freundlichst ein.
Die Direktion:
Eduard Merton

Mineralia,

sauberstes und billigstes Putzkalkpulver zum Putzen aller
Metalle und Küchengeräte, daher unentbehrlich für jede
Küche, jeden Haushalt, jeden Betrieb. Proben gratis.

Alleinverkauf: **Löwenapotheke.**

4. Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie, Serie 230.

Erste Ziehung am 12. und 13. Januar 1914.
Einige 1/2, 1/4 und 1/8-Lose empfiehlt noch
Cigaretten- u. Lohndlung **Karl Hess, Hauptstraße 60.**

Prima junges Hammelfleisch

empfiehlt
Friedrich Brecht, Metzger.
Tel. 140.

Julius Icken

Dampfwalch- und Wäsche-Verleihanstalt Durlach b. Karlsruhe

Telephon 702.

Neue Tour Durlach. Auf Veranlassung mehrerer
dortiger Kund. u. kommt mein Fuhrwerk wöchentlich nach Dur-
lach und bitte ich die verehrliche Einwohnerschaft um gefällige
Zuweisung von Aufträgen. Bestellungen per Karte erbeten.

Morgen (**Donnerstag**) früh:

Reffelfleisch.

Mittags: **frische Leber und Griebenwürste.**

und hausgemachte Bratwürste.

W. Kraus zur Sonne.

**Ein zufriedenes Gemüt,
Eine nahrkräftige Kost**

zeigen uns den einzia wahren Weg dauernden Wohlbefindens.
Pepsinwein bewirkt beides! Deshalb der große Erfolg bei
allen Magen- und Verdauungsbeschwerden, Appetitmangel, Blut-
armut, Bleichsucht, allgem. Schwäche u. i. d. Menopausenzug. Pepsin-
wein ist ein diätetisches Nähr- und Verdauungsmittel. Er enthält die
wichtigsten Verdauungsfermente, welche die Speisen im Magen wirk-
sam verdauen helfen. Pepsinwein bewirkt großen Appetit,
hebt die Kräfte, beseitigt schlechte Verdauung und ist von höchst.
Wohlgeschmack, per Flasche M. 1.—, 1.80 und 3.50.

Nur die Qualität macht's!

NB Ich führe auch eine 2. Qualität, welche genau dem Deutschen Arznei-
buch entspricht (Apothekermare) Str. 41. M. 3.—

Adlerdrogerie August Peter,

Hauptstraße 16.

Telephon 76.

Pfannkuch & Co

frische
Schellfische

in schwerster Eispackung
treffen Mittwoch und Don-
nerstag ein.

Große 1-3 Pfündig

Pfund **35** s

Bratfische

Pfund **25** s

Sablau

im ganzen Fisch **25** s

im Ausschnitt **28** s

Pfund **28** s

Ferner frischgewässerte

Stockfische

Pfund **25** s

Als bester Butter-Ersatz
empfehlen

Cabu-

Margarine

Pfund **95** s

Verlangen Sie Samstags
in der Unterhaltungsblatt

„**Sonntags-Ruhe**“

kostenlos für unsere Kunden

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen.

Brauerei Roter Löwen.

Heute Mittwoch
wird
geschlachtet.

Jakob Eick.

Evangelischer Wochengottesdienst.
Donnerstag 1/8 Uhr Herr Stadtvikar Boer.

Boranschläge Bitterung am 8. Jan.
Borersch noch Schneefälle, dann Auf-
klaren, Frost.